

# NRZ NEUE RUHR ZEITUNG

## „Carmen“ mit Kenntnis der Völkerkunde

Milena Kitic singt die Aalto-Titelrolle

von MATTHEW SCHIRMANN

Die dunklen-Auger-glänzenetz-Proben-Streif, das Haar ist stoff zurückgezogen. Doch wenn Milena Kitic als „Carmen“ am Samstag dem Bergarbeiter Don José den Kopf verneigt, dann ziert kein Blumenreoschmuck den Haarfuß. Regisseur Dietrich Hilsdorf zeigt „Carmen“ mit Hut und Ledermantel. Ihr Kostagewissen-Können darf die Titelheldin trotzdem zeigen.

Schon als Kind hat sie von der „Carmen“ geträumt. In Belgien, wo Milena Kitic vor 31 Jahren geboren wurde. Da hat sie schon früh im Kinderchor gesungen und sich doch nicht getraut, nur auf die Musik zu hören. Ethnologie hat sie zudem studiert. Und Völkerkunde-Wissen kann sie nicht schätzen, wenn man ein Spatzen befragt, das irgendeine Dialektart so geschickt verkörpert, daß es in eine Gelsenkirchener Paella-Restaurante verlegt hat.

Milena Kitic hat schon einige „Carmen“-Interpretationen bestritten. Sie hat sich selbst überall der Ernst Nr. 1 „die Musik lieben alle“. Und die Mezzosopranistin liebt die Oper, auch wenn das eine sehr fordernde Profession ist. Milena Kitic spricht Englisch, wenn sie etwas ganz genau erklären möchte. Ihre Arien singt sie auf deutsch, französisch und ganz auf italienisch. Denn Italien

mag Milena Kitic. Weil die Leute sich da in der Oper „berechnen“ wie beim Fußballspiel. Diese Leidenschaft, dieser harte Umgang fasciniert sie. Das deutsche Publikum sei anders, auch besser vorbereitet. Und deshalb hat Milena Kitic, die eigentlich nur aus „Carmen“-Vorlesungen gewachsen war, die Essenshilfe-Vergeltung am Aalto-Opern-ensemble. Und warum? Die Belgierin sei keine, die den Weg zur Met mit Millionensteuern angeht. „Wenn's klappt, wäre es schön, wenn sich, kein Problem“, erklärt sie glänzend. Als Theater streitet sie sich über den Lebenspartner des Elmsieders an Spitzweg. Nachwuchs nicht angenommen. Nur sei es in ihrem Beruf schwierig, private und berufliche Ziele zu vereinbaren. Die besten Jahre einer Mezzosopranistin seien bei der zwischen 28 und 45. Danach ist es mühsam mit „Carmen“ selbst.



New Ruhr Zeitung Essen, 23. März 1998

Stehend geliebt trotz Proben-Streif. Die Mezzosopranistin Milena Kitic überstrahlt als Samstag der Titelheldin Dietrich Hilsdorfs „Carmen“-Interpretation im Aalto. MZ/Photo Press/Photo-Tour

“CARMEN” with knowledge in ethnology Milena Kitic in the title role at the the Aalto Theater

Her dark eyes sparkle, despite the rehearsals stress, her hair is pulled back tight but there will be no flowers adorning her chignon on Sunday, when Milena Kitic's Carmen seduces Don José. Director Dietrich Hilsdorf creates a Carmen clad in a leather coat and a hat. She'll still be able to show off her skill with the castanets. Already as a little child, she dreamt of Carmen. That was in Belgitude, where Milena Kitic was born 31 years ago. Early on, she sang in the choir, but never dared to rely on music alone. She studied ethnology, and that comes in handy when you sing about a Spain that was dislocated to a Paella restaurant in Germany. So far Milena Kitic has challenged several versions of Bizet's opera Carmen that everybody loves. And the mezzo-soprano loves the opera, even though it is the most demanding profession. Milena Kitic breaks into English when she needs you to understand exactly what she is talking about. But she sings her arias in German, French and Italian, Italian being her favorite, because Milena Kitic loves Italy. There the crowd acts as if they were at a soccer match. That vivacity and easy-going fascinates her. The German audience is much more serious and much better prepared. That is why Milena Kitic gladly accepted the engagement at the Aalto, although she had only come for the audition originally. And after this? She is in no way desperate to get the Met. "If it works out - great, if not - no problem", she declares coolly. In the near future, she plans to get married to her companion and she does not rule out children. Unfortunately, with this job, it is rather difficult to reconcile the demands of work and family. Moreover, the best years for a mezzo-soprano are those between the ages of 28 and 45. After that she will put Carmen to rest.